Zeitschrift: Die Kette : Schweizerisches Magazin für Drogenfragen

Herausgeber: Die Kette, Dachverband der privaten therapeutischen Einrichtungen in der Drogenhilfe der Region Basel

Band: - (1989)

Heft: 2

Artikel: CIKADE erweitert Drogenentzugsangebot

Autor: Leber, Lukas

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-799712

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

CIKADE erweitert Drogenentzugsangebot

Der steigenden Zahl von Entzugsinteressierten wird die CIKADE ab Juli 1989 mit einem verbesserten Angebot begegnen

VON LUKAS LEBER

Die drogenpolitische Diskussion der letzten Jahre hat bewirkt, dass die Notwendigkeit einer kurzfristig wirksamen Ueberlebenshilfe für die Abhängigen heute in breiten Kreisen anerkannt wird. Leider hat das unter anderem dazu geführt, dass die auf ambulante Hilfe ausgerichteten Institutionen ihre Aufmerksamkeit immer weniger auf die längerfristig entscheidende therapeutische Hilfe richten. Das fachliche Wissen, wie Motivationsarbeit erfolgreich betrieben werden kann, geht mehr und mehr verloren. Die CIKADE hat auf diesem Gebiet in den vergangenen acht Jahren ein beträchtliches Erfahrungswissen gesammelt. Ihre ausgebaute Tätigkeit als Spezialistin für Motivationsarbeit, Entzug, Lebensbilanz und Therapieplanung ist heute notwendiger denn je. Um dieses Aufgabenspektrum noch breiter abdekken zu können, verdoppelt die CIKADE ihre Entzugskapazität und unterstützt mit Satelliten die jeweiligen Drogenberatungsstellen in dieser Thematik. Zudem ist die CIKADE durch die deutlich kürzeren Wartezeiten für Entzugswillige noch attraktiver geworden.

Die CIKADE ist eine seit 1981 bestehende Einrichtung des Vereins Drogenhilfe Basel. Sie besteht aus einer Beratungsstelle in Basel und einer Entzugsstation im Baselbiet. Die Entzugsstation wird als Fachklinik für medikamentenlosen Drogenentzug anerkannt. Das Ziel der CIKADE ist es, drogen- und medikamentenabhängigen Menschen mit einem ausgewogenen Entzugsangebot den Ausstieg aus der Suchtmittelabhängigkeit zu ermöglichen. In der Beratungsstelle in Basel werden die Entzugsinteressenten sorgfältig auf ihren Entzug vorbereitet. Bis anhin führte die CIKADE in ihrer Entzugsstation jeden Monat einen Entzug durch. Mehr als 500 PatientInnen haben bis heute von diesem Angebot Gebrauch gemacht. Medikamentenlose Entzüge stellen keine Exklusivität dar. Die CIKADE bietet aber ein Setting an, welches mit seiner intensiven Betreuung der DrogenkonsumentInnen in einer festen, überschaubaren Gruppe von bisher 7 EntzugsteilnehmerInnen und dem stützenden Rahmen der Teamsupervision einmalig ist.

Kürzere Wartezeiten, bei Bedarf längere Entzugsdauer

Seit Januar 1989 verfügt die CIKADE über eine neue Entzugsstation im Baselbiet. Das bestens ausgebaute Haus, eine ehemals therapeutische Wohngemeinschaft, bietet mit seinen grosszügigen, gemütlichen Räumlichkeiten, der Werkstatt, der Sauna, dem Gruppenraum und dem gediegenen Umschwung die nötige Infrastruktur für neun EntzugsteilnehmerInnen und vier Teammitglieder. Die Entzugsstation ist weit ab vom nächsten Dorf gelegen und von Basel aus in einer guten halben Stunde erreichbar.

Alle 14 Tage ein Entzug

Ab Juli 1989 führt die CIKADE 22 Entzüge pro Jahr durch. Dadurch werden die Wartezeiten für KlientInnen wesentlich verkürzt. Bis anhin musste ein/e EntzugsinteressentIn bis 5 Wochen Wartefrist in Kauf nehmen. Mit dem neuen Konzept ist es möglich, innerhalb von 14 Tagen in einen Entzug einzutreten.

Verlängerungsmöglichkeit

Bei 9 Entzugsplätzen werden maximal 7 neue KlientInnen aufgenommen. Die übrigen Plätze werden KlientInnen aus dem letzten Entzug als Uebertrittsmöglichkeit angeboten. Patientinnen, deren Entzug nach 15 Tagen nicht abgeschlossen ist (z.B. bei Methadonabhängigen) oder deren Anschlussprogramm (z.B. therapeutische Wohngemeinschaft) noch nicht feststeht, können nahtlos in den nächsten Entzug übertreten. Vom Prinzip der festen Entzugsgruppen ausgehend, ist die Dauer des verlängerten Entzuges grundsätzlich auf weitere 15 Tage festgelegt. Es liegt im Ermessen des jeweiligen Entzugsteams, unter Berücksichtigung der Gruppendynamik einen vorzeitigen Austritt zu ermöglichen.

CIKADE-Satelliten

Unter CIKADE-Satelliten verstehen die MitarbeiterInnen der CIKADE die regelmässige Präsenz in verschiedenen Drogenberatungsstellen in der Schweiz. Dahinter steckt die Idee, den Drogenabhängigen auf ihrem Weg in den medikamentenlosen Drogenentzug ein Stück weit entgegenzugehen. In Zusammenarbeit mit der Beratungsstelle soll hier vor allem die Motivationsarbeit für den medikamentenlosen Entzug geleistet werden. Die KlientInnen haben durch das Satellitenangebot eine vereinfachte Möglichkeit, sich auf den medikamentenlosen Entzug vorzubereiten. Die Beratungsstellen selbst verfügen über ein weiteres Angebot im eigenen Hause. Als Satellitenstelle ist die CIKADE bis jetzt im Drop-In Basel jeweils am Montagnachmittag von 14-18 Uhr als Satellitenstelle vertreten. Hier wird mit den KlientInnen des Drop-In als Alternative zum medikamentös begleiteten ambulanten Entzug die Möglichkeit eines medikamentenlosen, 15tägigen Drogenentzugs in der CIKADE geprüft. Weitere Satelliten in Bern, Luzern und Solothurn sind zur Zeit in Planung.

Bewährtes bleibt: Gruppenform

Die CIKADE hält weiterhin daran fest, die Entzüge in festen Gruppen durchzuführen. Der gemeinsame Einstieg in den medikamentenlosen Drogenentzug, die täglichen Gruppengespräche, das gegenseitige Unterstützen bei Entzugsbeschwerden und das Erlebnis der Gruppe, haben sich als Unterstützung bei Krisen bewährt.

Gemeinsamer Anfang

Der gemeinsame Einstieg in den Entzug hat sich bis heute als vorteilhaft erwiesen. Die Konstanz der Entzugsgruppe und des Entzugsteams wird nicht durch Neueintritte und Personalwechsel gestört. Das heisst, der störende Drehtüreffekt bleibt zumindest in der Eingangsrichtung verwehrt, die Entzugsgruppe wird nicht durch frischen Gassenwind gestört. Das wirkt sich positiv auf die Abbruchrate aus: Sie liegt für 1988 bei nur 23 %.

Medikamentenloser Entzug

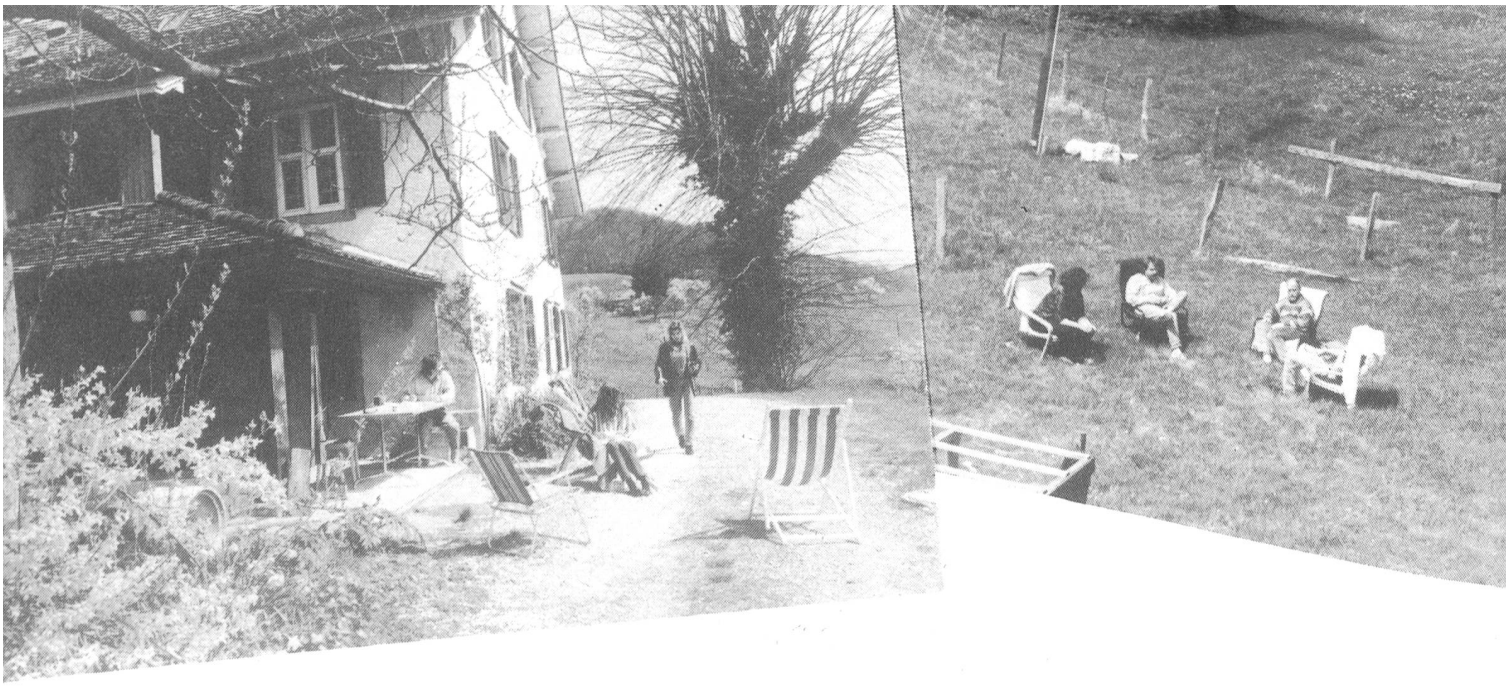
In der Entzugsstation sind bis auf einige Hausmittel keine Medikamente vorhanden. Stattdessen bietet die CIKADE eine intensive Betreuung an, welche jede Person und psycho-physische Ganzheit berücksichtigt. Der affektive Zugang zu den KlientInnen ist in der ersten Phase des Entzugs leichter als vorher und nachher, weil sie Zuwendung, die sie auf dem Umweg über die Entzugssymptome erfahren, annehmen können. Körperliche Pflege, Bäder, Massagen, Wickel, Sauna, Bewegung an der frischen Luft und Kräutertees sind Mittel, die auf den gesamten Organismus ausgleichend und harmonisierend wirken, den Entgiftungsprozess unterstützen und beschleunigen, sowie auftretende Schmerzen lindern helfen. In den letzten sieben Jahren gab es nur ganz wenige spezielle Situationen, in denen der medikamentenlose Entzug eine Ueberforderung bedeutete. Ein Zusammentreffen von verschiedenen Risikofaktoren wie schwere Erkrankungen, massives Untergewicht und Mehrfachabhängigkeit können zu einer Ueberforderung führen. Die sorgfältige medizinische Voruntersuchung hat sich bezüglich der Abklärung eventueller Risiken bis anhin bewährt. Es kam nur ganz selten vor, dass jemand aus medizinischen Gründen nicht in den Entzug mitgenommen werden konnte.

Therapeutische Mittel

Seit Beginn der CIKADE finden täglich zweimal Gruppensitzungen statt, die im Verlaufe der Zeit zu einem tragenden Element geworden sind. Sie helfen, das intensive Zusammenleben zwischen Drogenabhängigen und den MitarbeiterInnen für ein vertieftes Kennenlernen und Erleben der eigenen Person und der Beziehungen untereinander besser und gezielter zu nutzen. Jeder hat dadurch täglich Zeit und Raum, seine Erlebnisse, Gedanken, Gefühle, Befürchtungen und Aengste oder anderes mehr, was ihn beschäftigt, mitzuteilen. Der Umstand, dass der Süchtige seinen körperlichen Entzug macht, beeinflusst das Gruppengeschehen und gibt ihm einen speziellen Charakter. Die auftretenden Entzugserscheinungen führen zu gesteigerter physischer und psychischer Labilität. Der Umgang mit dieser starken Veränderung des körperlichen und seelischen Befindens bilden denn auch einen wichtigen Teil der therapeutischen Gespräche während des Entzugs. Die Dauer der Gruppensitzungen beträgt zweimal eine Stunde; eine akute Krisensituation wie z.B. der plötzlich manifest werdende Wunsch eines Abhängigen, einen Entzug abzubrechen, kann Anlass zu einer zusätzlichen Gruppensitzung sein. Das therapeutische Setting der CIKADE soll den EntzugsteilnehmerInnen einen Vorgeschmack auf einen möglichen Eintritt in eine therapeutische Wohngemeinschaft geben und ihnen den Weg ebnen.

Interkantonale Durchmischung

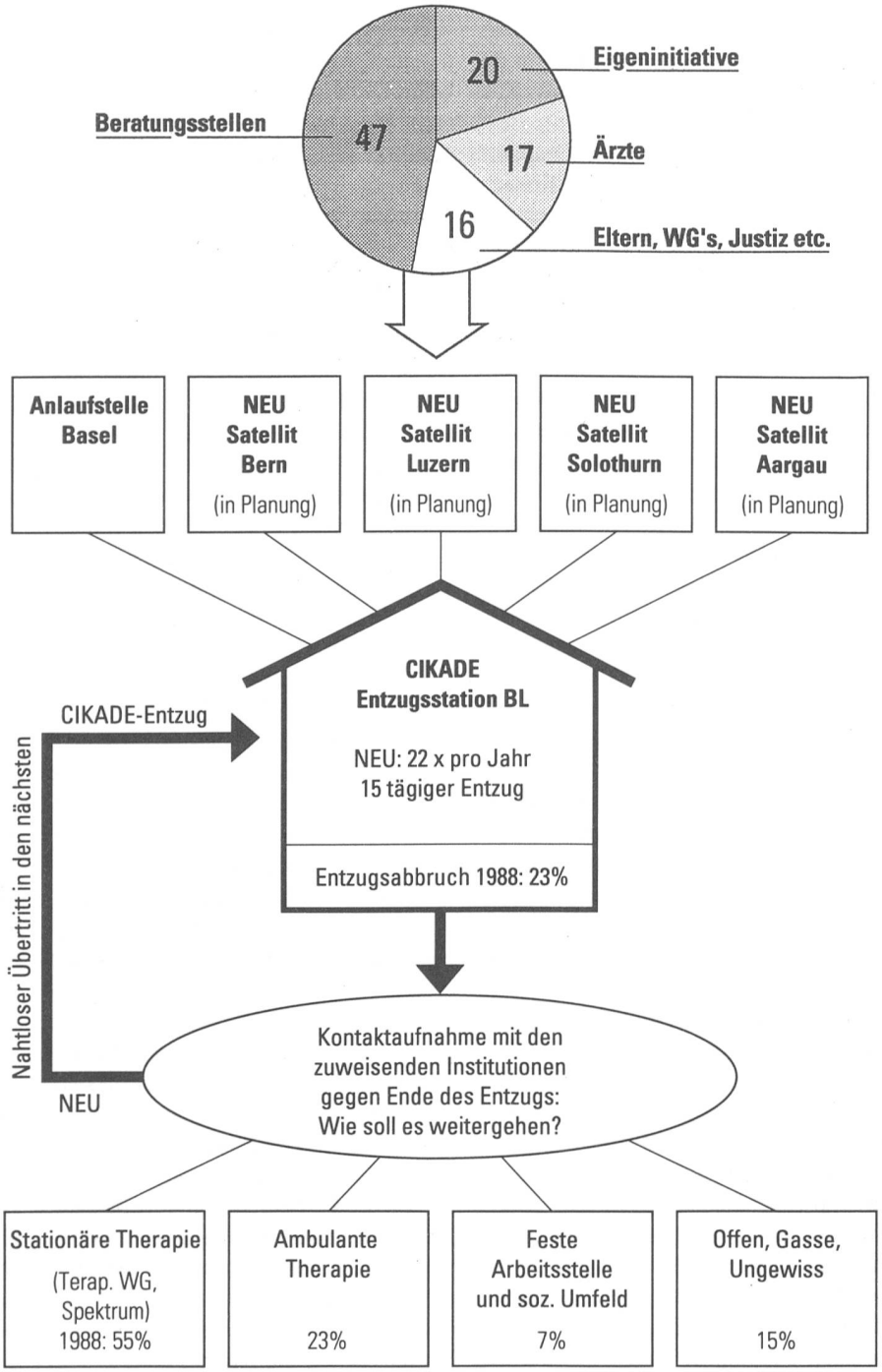
Zum Gelingen der Entzüge trägt die interkantonale Durchmischung der KlientInnen viel bei. Es hat sich sowohl in der CIKADE wie auch in anderen Entzugsstationen der Schweiz immer wieder gezeigt, dass der Erfolg des Entzugsettings stark von der Durchmischung abhängig ist. Die gegenseitige Verstärkung durch Mitglieder derselben Drogenszene erschwert eine Umorientierung und Lösung aus dieser Szene massiv. Eine Durchmischung mit KonsumentInnen aus anderen Kantonen erleichtert eine Gruppenbildung nach neuen Gesichstpunkten.
Seit jeher ist die Finanzierung der CIKADE für den Verein Drogenhilfe ein Problem. Die interkantonale Ausrichtung des CIKADE-Angebotes stösst auf die föderalistische Finanzstruktur unseres Gesundheitswesens. Der Verein Drogenhilfe ist darauf angewiesen, dass die Standortkantone Basel-Stadt und Basel-Land die CIKADE in einem Mass subventionieren, welches über ihren KlientInnen-Anteil hinausgeht. Der Verein Drogenhilfe versucht nun verbunden mit einem Beratungsangebot für den CIKADE-Entzug in bestehenden Drogenberatungsstellen anderer Städte (Satelliten), weitere Kantone zu einer beschränkten Mitfinanzierung zu bewegen.



BEHANDLUNGSVERLAUF

Kontaktaufnahme
KlientIn telefoniert direkt oder via Beratungsstelle, Arzt, Eltern etc.

Vorbereitung
In einem CIKADESatelliten oder der Anlaufstelle in Basel werden die EntzugsinteressentInnen auf den Entzug vorbereitet: Anamnese, medizinische Voruntersuchung (Hausarzt), Abklärung der Finanzierung, , gegenseitiges Einstellen auf das familiäre Zusammenleben im Entzug, Aufwand: 2-3 Gespräche während 2-3 Wochen vor dem Entzug.

Fallbesprechung und Teamsupervision
Besprechung mit dem Oberarzt Dr. Karl Geck über die zu erwartenden Entzugserscheinungen, die Persönlichkeitsentwicklung und die Gruppendynamik der Entzugsgruppe. In der Teamsupervision mit Peter Ryser wird die Teamzusammenarbeit (pro Entzug 4 MitarbeiterInnen) und Zielsetzung für den folgenden Entzug überprüft.

Entzugsbeginn
Jeden zweiten Dienstag startet die CIKADE mit einer gemischten Gruppe von 7 bis 9 EntzugsinteressentInnen ab Anlaufstelle Basel. Hier werden die KlientInnen zuerst auf Drogen gefilzt. Anschliessend gemeinsame Fahrt in die Entzugsstation.